



Newsletter

Nr. 7 – September 2010

In dieser Ausgabe:

- **Editorial**
- **Personalia**
- **Lehrpraxen werben Lehrpraxen**
- **Vierter Tag der Allgemeinmedizin**
- **Promotionen**
- **Bereich Forschung in der Allgemeinmedizin**
- **Termine**

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,



In ihrem Beschluss „Gewährleistung einer flächendeckenden medizinischen Grundversorgung“ verweist die Gesundheitsministerkonferenz der Länder erneut darauf, dass sich im nächsten Jahrzehnt

aufgrund der demographischen Veränderungen und der Morbiditätsentwicklung eine um mindestens 20 % erhöhte Anforderung an die Primärversorgung ergeben wird.

Dies erfordere verstärkte und konzertierte Anstrengungen zur Förderung der hausärztlichen Medizin, aber auch zur Einführung weitreichender Maßnahmen zur Optimierung und Arbeitsentlastung innerhalb der Grundversorgung.

Basierend auf diesem Beschluss bittet die Gesundheitsministerkonferenz das Bundesministerium für Gesundheit und die Kultusministerkonferenz „die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um Medizinstudentinnen und Medizinstudenten frühzeitiger an die hausärztliche Versorgung heranzuführen“.

Neben einer Forderung nach einer „Landarztquote“ bei Studierenden (nach meiner Einschätzung kaum umsetzbar) wird erneut auf die Notwendigkeit der flächendeckenden und bevorzugten Einrichtung von allgemeinmedizinischen Lehrstühlen an allen Hochschulen und Universitäten gefordert.

Die Approbationsordnung, so eine weitere Anregung, soll so reformiert werden, dass hausärztliches Wissen im Vergleich zu fachärztlichem Spezialwissen noch stärker betont

wird. Weiterhin soll allen angehenden Studierenden vor Beginn des Studiums eine Möglichkeit geboten werden in hausärztlichen Praxen zu hospitieren. Schließlich wird angeregt, einen Abschnitt des Praktischen Jahres verpflichtend im hausärztlichen Bereich anzusiedeln sowie ein Liaisonprogramm zwischen den Medizinischen Fakultäten und Hausärzten zu entwickeln um Patenschaftsprogramme mit Praxen in ländlichen Räumen umzusetzen.

Um eine Weiterbildung in Allgemeinmedizin für Medizinstudentinnen und –studenten attraktiver zu machen wird von der GMK die zeitnahe Einrichtung und Umsetzung der vorgesehenen Koordinierungsstellen für Verbundweiterbildung angemahnt und die Initiierung einer Informations- und Imagekampagne („Landärztin und Landarzt – ein Beruf mit Zukunft“).

Schließlich sollen die Bedingungen für die hausärztliche Berufstätigkeit in der Weise verbessert werden, dass „typische Tätigkeiten von Landärztinnen und Landärzten, wie Hausbesuche, besser vergütet werden“, Ärztinnen und Ärzten die keine Niederlassung wünschen eine Berufsperspektive in der ambulanten Medizin als Angestellte zu bieten sowie eine insgesamt kleinräumigere Bedarfsplanung mit einer flexiblen Berücksichtigung demographischer Einflüsse zu ermöglichen.

Wie schnelllebig Politik ist, konnte man wenige Wochen später im Eckpunktepapier zur Gesundheitspolitik der derzeitigen Bundesregierung nachlesen, welches den Forderungen der Gesundheitsministerkonferenz einen

geplanten Einschnitt im hausärztlichen Honorar von 500 Millionen Euro gegenüberstellt.

Es bleibt das Prinzip Hoffnung, dass Politiker quer durch alle Parteien die gemeinsame Einsicht teilen werden, dass nur ein funktionierendes Hausarztsystem die beste Garantie für eine qualitativ hochstehende flächendeckende Gesundheitsversorgung für ihre Bürgerinnen und Bürger gewährleistet. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen tragen ganz wesentlich dazu bei unsere Studierenden für die hausärztliche Tätigkeit zu interessieren und auch zu begeistern. Eindeutiges Indiz dafür ist die Mitteilung der studentischen Projektgruppe Evaluation vor wenigen Tagen, dass die Allgemeinmedizin von den Studenten zum „besten klinischen Fach“ gewählt wurde. Daran haben Sie einen ganz wesentlichen Anteil.

Dafür bedanke ich mich ganz und verbleibe mit besten Grüßen.

Ihr W. Niebling



PERSONALIA

Seit März 2010 ist **Dr. Angela Buchholz** am Lehrbereich Allgemeinmedizin beschäftigt. Als Koordinatorin der Forschungstätigkeit am Lehrbereich übernimmt sie damit einige der vormaligen Funktionen von Dr. Andreas Loh. Angela Buchholz ist Diplom-Psychologin und hat in Münster und Amsterdam studiert (1998 – 2004) und promoviert (-2008). In ihrer bisherigen Forschungstätigkeit hat sie sich intensiv mit Abhängigkeitserkrankungen, Psychodiagnostik und Arzt-Patienten-Kommunikation auseinandergesetzt und hat in diesem Zusammenhang auch Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Fortbildungen erlangt. Seit 2009 absolviert sie eine Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeutin in Freiburg. Frau Buchholz möchte sich zukünftig vor al-



lem in der Unterstützung und Förderung der Forschung am Lehrbereich einbringen.



Mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 wird unser Lehrbereich Unterstützung durch eine neue Lehrbeauftragte erhalten. **Lucia Koschel**, Hausärztin in Hohberg-Hofweier, hat sich schon seit geraumer Zeit sowohl in den Studierendenunterricht zur Vermittlung praktischer Fertigkeiten wie auch in den Seminarunterricht eingebracht. Durch die offizielle Annahme eines Lehrauftrages der Albert-Ludwigs-Universität wird ihre Bindung an den Lehrbereich nun noch enger werden.



Der Kollege **Dr. Olaf Boettcher** wurde zu Beginn dieses Jahres zum Vorsitzenden des NAV-Virchow-Bundes, Landesgruppe Baden-Württemberg, gewählt. Wir möchten unserem langjährigen Lehrarzt auf diesem Wege herzlich gratulieren!

Die Medizinische Fakultät der Universität Freiburg verleiht ihren Dozenten jährlich Preise für herausragende Lehrprojekte. Den 3.



Platz, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 5000 €, erhielt in diesem Jahr **Dr. Klaus Böhme** für sein Logbuch des PJ-Tertials Allgemeinmedizin. Das Logbuch, das das PJ inhaltlich zu strukturieren hilft und dessen Kernelement ein kompetenzbasierter Lernzielkatalog ist, wird mittlerweile nicht nur in Freiburg sondern auch in Heidelberg, Hannover sowie in Halle und Magdeburg eingesetzt.

LEHRPRAXEN WERBEN LEHRPRAXEN

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Studierenden, die pro Semester das Blockpraktikum Allgemeinmedizin durchlaufen, kontinuierlich leicht erhöht. Bedingt durch die doppelten Abiturjahrgänge wird sich dieser Trend fortsetzen. Für den Lehrbereich Allgemeinmedizin hat dies zur Konsequenz,



Lehrbereich Allgemeinmedizin
Eisässer Str. 2m
79110 Freiburg

Werden Sie Lehrpraxis

Wir brauchen Unterstützung durch engagierte KollegInnen für unser Blockpraktikum Allgemeinmedizin

dass wir künftig eines der 3 Blockpraktika pro Semester statt für 50, nunmehr für 75 Studierende werden anbieten müssen. Für dieses Blockpraktikum benötigen wir dann zeitgleich 75 Lehrpraxen, eine Anzahl, die sich mit unserem bisherigen Pool an Lehrpraxen nicht wird realisieren lassen.

Aus diesem Grund suchen wir neue KollegInnen, die sich

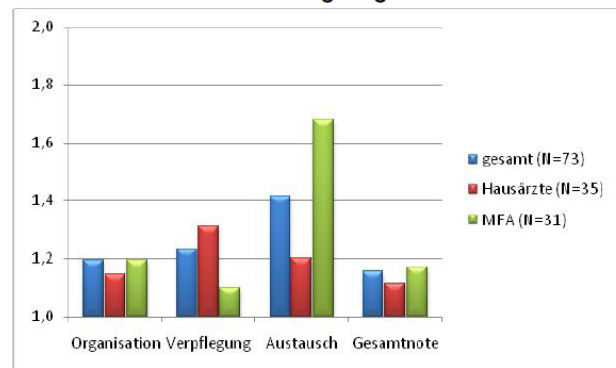
gerne in die allgemeinmedizinische Ausbildung einbringen möchten. Was nun die Auswahl geeigneter Praxen angeht, würden wir uns gerne auf Ihre Expertise stützen. Wir möchten Sie daher nochmals bitten, aus Ihrer Sicht in Frage kommende KollegInnen anzusprechen (gerne auch zu überzeugen) und sie zu bitten, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir werden interessierten Praxen dann unsere Bewerbungsunterlagen zusenden.

FREIBURGER TAG DER ALLGEMEINMEDIZIN

Am 10. Juli hat unser Lehrbereich den 4. „Freiburger Tag der Allgemeinmedizin“ veranstaltet, eine mittlerweile gut etablierte Fortbildungs- und Kommunikationsplattform für unsere Lehrpraxenteams. Die vier den PraxisinhaberInnen angebotenen Workshops standen in diesem Jahr unter dem Motto: „Häufige Beratungsanlässe in der Allgemeinmedizin – zwischen Banalität und Notfall“. Moderiert von jeweils einem unserer Lehrbeauftragten, hatten die TeilnehmerIn-

nen in den Workshops Gelegenheit, sich mit Fachvertretern aus der Augenheilkunde, der Dermatologie, der Kinderheilkunde und der Neurologie auszutauschen.

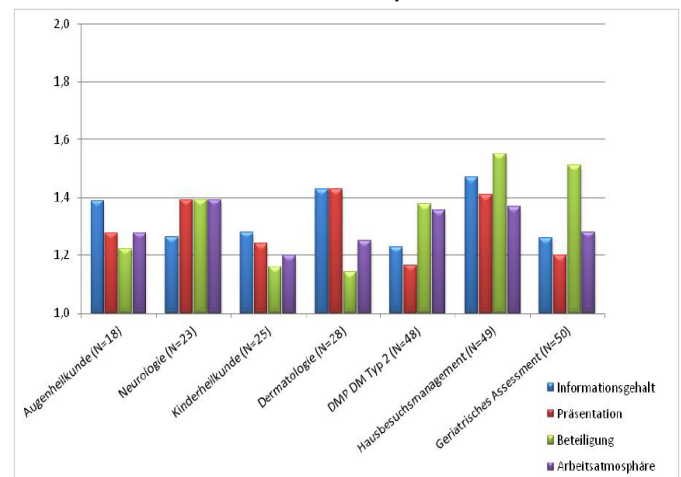
Veranstaltung insgesamt



Benotung möglich von sehr zufrieden (1,0) bis sehr unzufrieden (6,0)

Großen Anklang fanden die Workshops für die Medizinischen Fachangestellten zu den Themen Geriatrisches Basisassessment, Hausbesuchsmanagement und DMP Diabetes mellitus Typ 2. Mit letzterem Thema hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ihrer Fortbildungsverpflichtung für das DMP Diabetes für das laufende Jahr nachzukommen.

Seminare/Workshops



Benotung möglich von sehr zufrieden (1,0) bis sehr unzufrieden (6,0)

Trotz des hochsommerlich warmen Wetters, das sicherlich reichlich Alternativen eröffnet hätte, besuchten 63 ärztliche KollegInnen und 65 MFAs unsere Fortbildungsveranstaltung, die mittags - wie schon in den vergangenen Jahren - mit einem gemeinsamen Essen und anregenden kollegialen Gesprächen ausklang.

PROMOTIONEN AM LEHRBEREICH ALLGEMEINMEDIZIN

Momentan werden 21 Promotionsstudenten zu unterschiedlichen Themen am Lehrbereich Allgemeinmedizin betreut. Viele von Ihnen haben unsere Doktoranden mit Ihrer Teilnahme an Forschungsprojekten unterstützt. An dieser Stelle herzlichen Dank dafür! Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass in diesem Jahr zwei Doktorarbeiten an unserem Lehrbereich fertig gestellt werden konnten und möchten den beiden Doktoranden an



dieser Stelle herzlich gratulieren. Herr Alexander Knapp hat sich über das Thema „Partizipative Entscheidungsfindung in der hausärztlichen Versorgung des Diabetes mellitus Typ 2: Das Bedürfnis nach Beteiligung und die tatsächliche Realisierung“, Frau Mareike Füller über das Thema „Kognitive Variablen und soziale

Unterstützung sowie ihre Bedeutung für die Behandlungsmotivation in der hausärztlichen Hypertoniebehandlung“. Herzlichen Glückwunsch!

Kontakt:

Dr. Angela Buchholz
0761-270-7297

angela.buchholz@uniklinik-freiburg.de

HYPERTONIESTUDIE: OPTIMIERUNG DER BLUTDRUCKEINSTELLUNG DURCH PARTIZIPATIVE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG. ERSTES FOLLOW-UP ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN!

Im Juni 2009 startete die Rekrutierung von Bluthochdruckpatienten in 36 kooperierenden Hausarztpraxen in Baden. Während der Basiserhebung zwischen Juni und Dezember 2009 konnten 1415 Patienten rekrutiert werden. In der Studienzentrale wurden

Patientenfragebögen, 24-Stunden-Blutdruckmessungen (ABDM), Medikamentenplänen und weiteren klinischen Daten gesammelt. Aufgrund von



Überschreiten der Blutdruckgrenzwerte im ABDM oder zusätzlicher kardiovaskulären Risikofaktoren verbleiben 1123 Patienten in der Studie. Diese Studienpatienten wurden im ersten Follow-up zwischen April und Mitte Juli erneut befragt und deren klinischen Daten wiederholt erhoben. Zwischen der Basiserhebung und dem 1. Follow-up fanden für 20 Ärzte aus 17 Hausarztpraxen der Interventionsgruppe Ärzteschulungen in „Partizipativer Entscheidungsfindung“ (PEF) statt. Die PEF-Schulungen, die die LÄK mit 15 Fortbildungspunkten anerkannte, wurde von den Teilnehmern in der Abschlussevaluation positiv bewertet (Note 1,6 bei 1 = sehr positiv bis 6 = sehr negativ).

Die zuverlässige Zusammenarbeit mit den Arztpraxen und die hohe Beteiligungsbereitschaft der Patienten haben ermöglicht, dass wir die Studie mit einer hohen Zahl von Patienten weiterführen können, um neue Erkenntnisse über den Einsatz von Partizipativer Entscheidungsfindung bei der Behandlung der Volkskrankheit Bluthochdruck zu gewinnen. Dafür möchten wir uns bei allen teilnehmenden den Ärzte/innen, den Patient/innen und insbesondere bei den MFA's herzlich bedanken!

Nähere Informationen finden Sie im Deutschen Register Klinischer Studien (DRKS) unter

<http://register.germanctr.de/drks/search.faces> (DRKS00000125) oder wenden Sie sich an

Kontakt:

Iris Tinsel

0761-270-7792 (Mo-Do)

iris.tinsel@uniklinik-freiburg.de

STATUSBERICHT ZUR STUDIE "BERATUNG ZUR PATIENTENVERFÜGUNG"

Immer mehr Menschen in Deutschland wünschen sich, hinsichtlich medizinischer Entscheidung am Lebensende Vorsorge treffen zu können. Im September 2009 ist zum ersten Mal die Patientenverfügung in Deutschland gesetzlich geregelt worden.



Eine ärztliche Beratung ist hierbei nicht verpflichtend vorgeschrieben, wird aber vielerseits empfohlen. Um der steigenden Nachfrage in den hausärztlichen Praxen begegnen zu können, hat der Lehrbereich Allgemeinmedizin unter der Leitung von Dr. Thorsten Dürk die BMBF-geförderte Studie „Beratung zur Patientenverfügung“ in Zusammenarbeit mit circa 50 Hausarztpraxen im November 2009 mit sehr guter Resonanz begonnen. Im Rahmen der Studie wird eine selbstentwickelte Software zur Unterstützung bei der Erstellung einer Patientenverfügung getestet. Dank der ausdauernden Mitarbeit der teilnehmenden Praxen ist das Ende der Studie nun fast erreicht und am 29. September 2010 wird ein Abschlusstreffen stattfinden. Über die Ergebnisse der Studie werden wir Sie gerne auf dem Laufenden halten.

Kontakt:

Dr. Thorsten Dürk
0761/270-7791

thorsten.duerk@uniklinik-freiburg.de

TERMINE

23. – 26.09. 10	DEGAM – Kongress und Dt. Kongress für Versorgungsforschung in Dresden
29.09.10	Lehrärztetreffen in FR
06.10.10	Lehrärztetreffen in OG, DE
19. – 20.11.10	MVV GHA und „Lehre und Didaktik“ in Marburg

Blockpraktikum

WiSe 10/11

08.11. – 24.11.10	BP 1
10.01. – 26.01.11	BP 2
21.02. – 09.03.11	BP 3

SoSe 2011

09.05. – 25.05.11	BP 1
11.07. – 27.07.11	BP 2
12.09. – 28.09.11	BP 3

IMPRESSUM:

Lehrbereich Allgemeinmedizin
Albert Ludwigs-Universität Freiburg

Redaktion:

Prof. Dr. W. Niebling
Dr. Klaus Böhme (V.i.S.d.P.)
Dr. Angela Buchholz
Dr. Thorsten Dürk
Iris Tinsel
Stephanie Freitag

E-mail: klaus.boehme@uniklinik-freiburg.de